



Deutsches  
Pfarrer  
Blatt 2018

## Rezensionen

Johann Peter Hebel

### **Biblische Geschichten**

Herausgegeben von **Karl-Josef Kuschel**  
und **Thomas Weiß**

Klöpfer & Meyer 2017

(ISBN 978-3-86351-458-7), 300 S., 24,- €

Johann Peter Hebels alemannische Gedichte und vor allem das Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes machen den Schriftsteller bis heute zu einem der am meisten geliesenen im deutschen Südwesten. Als pädagogisch geschulter Theologe hat er auch manche Probe seines Könnens abgeliefert. Die »Biblischen Geschichten«, die zunächst ganz praktisch als Schulbuch für den evangelischen Religionsunterricht in Baden gedacht waren, legen davon beredetes Zeugnis ab.

Aus der Fülle der biblischen Geschichten formt er gekonnt lesbare und teilweise sogar spannende Erzählungen. Dabei sitzt er einmal mehr selbst in der Schulbank, lauscht seinem verehrten Lehrer Andreas Grethlein oder versetzt sich in die eigene Jugendzeit zurück. Gerade diese Mischung von kluger Textauswahl, Perspektivwechsel und Imaginationskraft zeichnen die erzählerische Kraft der biblischen Geschichten von Johann Peter Hebel bis heute aus.

Es ist das Verdienst des katholischen Professors Karl-Josef Kuschel und des evangelischen Pfarrers Thomas Weiß, diesen Schatz wieder in einem »wohlfeilen« Buch ins Licht der Öffentlichkeit gestellt zu haben. Im handlich-menschenfreundlichen Format auf ordentlichem Papier gedruckt - Hebel würde sich freuen, hatte er sich doch bei der Ausgabe seines Erstlingswerkes selbst um die Herkunft des Papiers gekümmert - und mit einer handwerklichen soliden Fadenheftung versehen kommen einem nun die Biblischen Geschichten ins Haus. Eine Einleitung, die das Werk in seinen zeit- und literaturgeschichtlichen Horizont stellt, und das Nachwort, das

den didaktischen Ort in der Gegenwart bestimmt, rahmen das Werk und geben dem Diamanten die ihm angemessene Fassung. Hier liest man nicht in einem Schulbuch, sondern lauscht einer hermeneutisch bis heute interessanten Auslegung biblischer Geschichten. Gewiss ist sie Kind ihrer Zeit. Die Wundergeschichten werden plötzlich ziemlich verständlich, der Herr Jesus zu einem milden Menschenfreund - der rationale geprägte Theologe blickt hinter jeder Geschichte heraus. Hebel schreibt im besten Sinne kindgemäß, aber nie kindlich; er schreibt verständlich, aber nie banal; er ist klar, aber nie naiv. Dass man bei der Lektüre durch ein Schulbuch noch glänzend unterhalten wird und das Büchlein jeden seiner 24 Euro wert ist, sei eigens - da nicht selbstverständlich - erwähnt. Dem geeigneten Leser (Leserin) sei es wärmstens zum Kauf und vor allem zur Lektüre an langen Winterabenden empfohlen. Dass auch Lehrkräfte und Pfarrerinnen daraus einen großen Gewinn ziehen könnten, dürfte nicht auszuschließen sein.

► *Uwe Hauser*